Philipp Geist
Daniel Hausig
Hartung Trenz
Margareta Hesse
Albert Hien
Hans Kotter
Brigitte Kowanz
Siegfried Kreitner
Mischa Kuball
Vollrad Kutscher
Francesco Mariotti
molitor & kuzmin

KOMETEN

Boris Petrovsky
Otto Piene
Stephan Reusse
Regine Schumann
Paul Schwer
Jan van Munster

KOMETEN

Lichtkunst mit Strahlkraft. 25 Jahre Kunstmuseum Celle
07.10.2025 – 12.04.2026

Im Namen der Niedersächsischen Landesregierung gratuliere ich dem Kunstmuseum Celle mit der Sammlung Robert herzlich zum 25-jährigen Jubiläum. Seit einem Vierteljahrhundert ist dieses Haus ein lebendiger Ort der Begegnung, des Dialogs und der Inspiration. Das Museum hat sich zu einem strahlenden Kulturort entwickelt, der nicht nur Celle, sondern ganz Niedersachsen und Deutschland bereichert.

Das Kunstmuseum Celle hat immer wieder gezeigt, wie mutig, offen und überraschend Kunst erfahrbar gemacht werden kann. Die Jubiläumsausstellung „KOMETEN" spielt genau diesen Anspruch wieder und zeigt eindrucksvoll, welches kreative Potenzial hier beheimatet ist. Sie zeigt, dass die Kulturengagierten in Celle Mut haben, Räume für Gegenwartskunst zu schaffen und immer wieder zu öffnen. Dies ist heute ein Markenzeichen für Celle und für das Kunstmuseum selbst. Das Land Niedersachsen begleitet dieses Projekt deshalb mit großem Interesse und auch mit einer finanziellen Förderung. Das ist Ausdruck dafür, wie wichtig der Aufbau dieses kulturellen Reichtums für unser Land ist.

Mein besonderer Dank gilt allen, die sich in diesen 25 Jahren mit Leidenschaft, Engagement und Überzeugung für diese Entwicklung eingesetzt haben. Für die kommenden Jahre wünsche ich dem Museum weiterhin Strahlkraft, mutige Ideen und ein Publikum, das sich auch künftig gerne von künstlerischen „Kometen" berühren lässt.

Falko Mohrs
Niedersachsens Minister für Wissenschaft und Kultur

Vor 25 Jahren war dieser kometenhafte Erfolg nicht abzusehen. Anfangs wurde manches, was im damals frisch gegründeten Kunstmuseum Celle mit Sammlung Robert Simon zu sehen war, mit Skepsis beäugt – fast so, als sei ein Raumschiff von einem anderen Stern in Celle gelandet. Doch es zeigte sich bald, dass die einzigartige Kombination von Fachwerk, Schloss und moderner Kunst für Celle ein strahlendes Leuchtfeuer entzündet hat.

In 85 Ausstellungen hat Robert Simon mit seinem Team in diesen 25 Jahren rund 500 Künstler und Künstlerinnen mit nationalem und internationalem Renommee nach Celle geholt. Heute beherbergt das Kunstmuseum Celle eine der größten Museumssammlungen internationaler Lichtkunst bundesweit. Mit dem Deutschen Lichtkunstpreis vergibt die Robert Simon Kunststiftung eine hoch geschätzte Auszeichnung mit Ausstrahlung weit über die Grenzen hinaus. Die Preisträger und Preisträgerinnen sind Visionäre und Pionierinnen, die mit ihrem Schaffen die Lichtkunst entscheidend geprägt haben.

Das Kunstmuseum Celle, mit der Kunst-Stiftung Celle und der Robert Simon Kunststiftung, sorgen mit großem Engagement dafür, dass unsere Stadt bundesweit wahrgenommen wird als ein Ort, wo Geschichte und Visionen, Tradition und Innovation zusammen wirken.

Dr. Jörg Nigge
Oberbürgermeister der Stadt Celle

Mit großer Freude und herzlicher Anerkennung gratulieren wir dem Kunstmuseum Celle mit Sammlung Robert Simon zum 25-jährigen Bestehen. Dieses Jubiläum steht für ein Vierteljahrhundert lebendiger Kulturarbeit, künstlerischer Exzellenz und regionaler Strahlkraft. Seit seiner Gründung hat das Kunstmuseum Celle das kulturelle Profil unserer Region entscheidend geprägt und weit über seine Grenzen hinaus Beachtung gefunden. Die aktuelle Ausstellung Kometen. 25 Jahre Kunstmuseum Celle würdigt diesen inspirierenden Weg auf eindrucksvolle Weise. Sie vereint herausragende Positionen der Lichtkunst, die Impulse setzen, Inspiration ausstrahlen und den Blick in die Zukunft richten. Der Ausstellungstitel steht zugleich für die kontinuierliche Innovationskraft des Hauses, das als erstes 24-Stunden-Kunstmuseum der Welt neue Maßstäbe setzt.

Hand in Hand wirken hierbei die Niedersächsischen Sparkassenstiftung und die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg und begleiten das Kunstmuseum seit vielen Jahren als verlässliche Partner. Das enge, vertrauensvolle Miteinander basiert auf der gemeinsamen Überzeugung: Kunst und Kultur sind unverzichtbare Säulen einer lebenswerten Region und dies über Generationen hinweg. Unser herzlicher Dank gilt allen, die mit ihrem Engagement und ihrer Leidenschaft das Kunstmuseum Celle zu einem leuchtenden Mittelpunkt unseres kulturellen Lebens machen.

Stefan Gratzfeld
Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg

Dr. Johannes Janssen
Stiftungsdirektor Niedersächsische Sparkassenstiftung

Glühen, scheinen, strahlen – aber auch: erhellen, durchleuchten, reflektieren. Licht kann faszinierend viel! Nichts überträgt Informationen und Energie schneller. Nichts hat eine größere Datendichte. Nichts konzentriert mehr Aufmerksamkeit. Kein Wunder, dass die Schlüsseltechnologien der Gegenwart auf Licht basieren. Kein Wunder also auch, dass Künstlerinnen und Künstler das Licht als Material und Medium nutzen.

Licht ist visionäres Denken. Licht ist Politik. Licht ist Erkenntnis. Licht ist Energie. Licht ist Raum. So bringen es die Preisträgerinnen und Preisträger des Deutschen Lichtkunstpreises auf den Punkt.

Zum 25. Jubiläum der Gründung des Kunstmuseum Celle mit Sammlung Robert Simon versammeln wir unsere „Kometen" der Lichtkunst. Es sind Visionäre, Pionierinnen und Leitsterne dieser sehr besonderen Art der Medienkunst.

Speziell für die Ausstellung sind neue Lichträume entstanden. Sie machen das Spektrum der Bedeutungen und Potenziale von Lichtkunst auf spannende Weise erfahrbar. Von Neon bis Laser, von Polarisation bis Projektion, von LED bis Schwarzlicht: Es ist einiges an cooler Technik und Physik im Spiel. Geradezu magisch ist die Wirkung verschiedener Arten von Licht auf Wahrnehmung und Emotionen. Das Zusammenspiel dieser Facetten inspiriert und fasziniert. Mit geballter Leuchtkraft verändern Künstlerinnen und Künstler ganze Räume. Sie setzen Impulse für ein Sehen, Fragen und Denken abseits ausgefahrener Pfade. Sie laden ein in andere Gegenwarten – und beamen uns vielleicht sogar ein Stück Richtung Zukunft.

Dr. Julia Otto
Kuratorin Kunstmuseum Celle mit Sammlung Robert Simon

Erdgeschoss

1 Regine Schumann Foyer

tower innerlight mieres, 2022
Acrylglas, fluoreszierend
Fünf Skulpturen, positioniert auf einzelnen Spiegeln

colormirror moons no. 14, 2021
Acrylglas, fluoreszierend / Acrylic glass, fluorescent

glow in the night III, 2008
Acrylglas, fluoreszierend / Acrylic glass, fluorescent

Alle Arbeiten: Leihgaben der Künstlerin
Rauminstallation entwickelt für die Ausstellung „KOMETEN"

„Licht ist für mich ein Element des Übergangs zwischen Sichtbarem und Unsichtbarem. Meine Arbeiten laden dazu ein, sich auf diese Veränderungen einzulassen und das Verhältnis von Farbe, Raum und Wahrnehmung immer wieder neu zu erleben. Tageslicht und Schwarzlicht (UV-Licht) verändern die farbige Wahrnehmung erheblich und lassen die Werke in wechselnden Atmosphären erscheinen. Die Türme stehen auf Spiegeln, die die Arbeiten optisch vergrößern und ihre Leuchtkraft in den Raum hinein ausdehnen. Im Kunstmuseum Celle entfalten sich die Türme, Spiegelobjekte und leuchtenden Elemente als poetisches Zusammenspiel von Material und Licht. Sie verweisen auf das Unsichtbare im Sichtbaren und öffnen den Raum für ein sinnliches Erleben von Farbe, das zugleich physisch und geistig erfahrbar ist."

Regine Schumann

2 Brigitte Kowanz

Morsealphabet, 1997
Leuchtstofflampen, Acrylglasrohre, Lack
Sammlung Robert Simon

Facebook 04.02.2004, 2017
Neon, Spiegel, Glas
Leihgabe Estate Brigitte Kowanz

„Licht ist, was man sieht. Licht ist Information. Licht ist Leben."

Brigitte Kowanz

Im Schaffen von Lichtkunstpionierin Brigitte Kowanz spielen Codes eine zentrale Rolle – insbesondere der Morsecode, der ja auch über Lichtsignale übermittelt werden kann. Zwischen ihren beiden Arbeiten liegen dreißig Jahre: Das frühere Werk setzt bei grundlegenden Fragen an und beleuchtet ästhetische wie philosophische Aspekte der Kommunikation mit Licht und Codes. Bis zur Arbeit *Facebook* hat die Künstlerin ihr Materialspektrum und Formenrepertoire um Spiegel, LED und Schleifen erweitert. Inhaltlich ist das Werk zugespitzt: Mit den „Geburtsdaten" der Social Media Netzwerke, die uns im digitalen Universum verbinden (es gibt auch Werke zu Youtube und Twitter – als Werkgruppe erstmals gezeigt auf der Biennale Venedig 2017), verweist es auf global wirksame, soziale und politische Aspekte von Licht, Codes und Kommunikation.

3 Hans Kotter

Windows, Down Under, 2014
Spiegel, Plexiglas, Metall, LEDs mit Farbwechsel
Sammlung Robert Simon

Hans Kotter macht in seinen Werken die Faszination, die Potenziale, das Atmosphärische und Vielschichtige von Licht erfahrbar. Er nutzt Licht – in Kombination mit reflektierenden und lichtleitenden Materialien – als machtvolle Energie, die Wahrnehmung und Vorstellungskraft anspricht und im unbestimmten „Nicht-Raum" einen Zugang zu anderen Wirklichkeiten öffnet.

Windows, Down Under von Hans Kotter ist eine Lichtarbeit, die mit räumlicher Tiefe und Transparenz spielt. Leuchtende Farbschichten öffnen imaginäre Fenster in neue Dimensionen. Das Werk reagiert auf Perspektive und Bewegung und verändert sich mit dem Blick des Betrachters. Kotter nutzt Licht als Medium zwischen Illusion und Wirklichkeit. *Windows* lädt ein, durch Farbe und Form visuell in andere Räume einzutreten. Eine poetische Reflexion über Wahrnehmung, Wandel und das Unsichtbare.

4 Mischa Kuball

> siehe auch: **10**

Licht_Ring_Glas, 2024
Leuchtkasten, Druck clear-auf-clear Transparentfolie, LED-Röhre

(U) für UNFINISHED, 2021
Neon-Lichtzeichen, Acrylplatte

Chicago, 2000
Drei Leuchtkästen, Diapositive, Leuchtstoffröhren

Alle Arbeiten: Sammlung Robert Simon

„Licht ist Soziologie, Licht ist Politik"

Mischa Kuball

Mit langer Belichtungszeit und der vor den im Atemrhythmus bewegten Bauch gehaltenen Kamera fängt Mischa Kuball in Chicago das lebendige Pulsieren der nächtlich erleuchteten Metropole ein. Ganz ähnlich hatte das auch Jahrzehnte früher László Moholy-Nagy getan, der sich mit seiner Kamera mitten in den Verkehr auf dem New Yorker Time Square gestellt hatte. Momenthaftigkeit und Dauer der in der Fotografie gebannten Lichteffekte treffen sich im Bild und werden für den Betrachter nachvollziehbar. Die Transparenz der Fotografien und der dadurch teilweise offene Blick auf die sich dahinter befindenden Leuchtstoffröhren nimmt dem Lichteffekt seinen illusionistischen Charakter. Kuball zaubert nicht mit Licht, er nutzt es als Erkenntnisinstrument.

Der Künstler arbeitet seit 1984 im öffentlichen und institutionellen Raum. Dabei erforscht er mit Hilfe des Mediums Licht – oft in partizipatorischen Projekten – die sozialen und politischen Diskurse und Codierungen, die mit den Orten seiner Werke verknüpft sind. Große Bekanntheit erlangte seine Arbeit *Refraction House* (1994), bei der Kuball die Synagoge Stommeln acht Wochen lang von innen mit intensivem Licht flutete und zu einem weit in die Umgebung strahlenden Leuchtzeichen machte. Ein eindrückliches Beispiel für sein Vorgehen ist auch die Installation *Urban Context* (2000), wo der Künstler mit Scheinwerfern den Grundriss des ehemaligen Bunkers in Lüneburg nachzeichnete.

Auch seine *Arbeit (U) für UNFINISHED* verweist auf einen historischen Kontext: Das Neon-Lichtzeichen entstand für eine Intervention in der St. Matthäus-Kirche im Berliner Kulturforum, dessen wechselvolle Geschichte Kuball in seinem Projekt künstlerisch verdichtete. Sein *(U)* beleuchtet das Prinzip des Unvollendeten (von Geschichte, von Orten, von Entwicklung …) als wertvolle, inspirierende und treibende Kraft für Kunst, Kultur, Religion und Gesellschaft.

5 Otto Piene

> siehe auch: **20 + 25**

Struwwelpeter, 1985/87
Öl und Feuer auf Leinwand

Olympia-Regenbogen, 1972
Dokumentarfilm von Murri Selle 1972, digital überarbeitet 2017
Produzent: Peter Schamoni

Ohne Titel (Zone Zero), 2001
Leuchtkasten, Lack auf perforierter Aluminiumplatte

Lichtraum, 2001
Raumoinstallation mit zwei Lichtskulpturen und Lichtzeichnung
in Wänden und Decke

Alle Arbeiten: Sammlung Robert Simon

„Mein höherer Traum betrifft die Projektion des Lichts in den großen Nachthimmel, das Ertasten des Universums, so wie es sich dem Licht bietet, unberührt, ohne Hindernisse – der Luftraum ist der einzige, der dem Menschen fast unbegrenzte Freiheit bietet."

Otto Piene

Otto Piene lässt Lichter tanzen, Flammen malen und Blumen in den Himmel steigen. Als Künstler mit visionärer Kraft und großem Durchhaltevermögen widmet er sich seit Ende der 1950er Jahre der Umsetzung von hochfliegenden Ideen. Seine Utopie kann zu dieser Zeit zunächst nur auf symbolischer Ebene Form annehmen. Für die Herstellung von Gemälden und Leuchtobjekten nutzt Piene Licht und Feuer, Farbe und Raster.

Von Anfang an dachte und arbeitete er aber bereits in außergewöhnlichen Dimensionen: 1959 ließ er im Rahmen eines poetischen Happenings in der Düsseldorfer Galerie Schmela erstmals Lichtpunkte über Wände, Decke und Boden „tanzen" und holte so quasi den Sternenhimmel in den Kunstraum. Dieses „handbetriebene" Lichtballett entwickelte er weiter zu Lichträumen, in denen von unsichtbaren Motoren bewegte Lichtquellen den verdunkelten Raum erhellen, mit rhythmischen, schwingenden Lichtzeichen füllen und dadurch zauberhaft verwandeln. Die im Jahr 2001 geschaffene Celler Fassung ist eine von insgesamt nur drei fest installierten Lichträumen in deutschen Museen.

Der Wechsel von Deutschland in die USA Mitte der 1960er Jahre versetzt Piene in die Lage, seine Kunst tatsächlich an den Himmel zu bringen. Er erfindet die *Sky Art* und malt mit Heliumschläuchen und Ballons Linien, Zeichen, Sterne, Blumen und Minotauren in die Luft. Seine *Sky Art Events* sind bewegende Happenings für ein großes Publikum. Spätestens 1972 erlangt er mit seinem 400m langen *Olympia-Regenbogen* weltweite Berühmtheit: Das flüchtige Monument, das zur Abschlussfeier das Stadion überspannt, wird per Farb-TV von Zuschauerinnen und Zuschauern auf der ganzen Welt wahrgenommen.

6 Jan van Munster

Two Elements, 1978
Weißes und transparentes Glas, Argon, Transformator

Ratio (Brainwave), 2008
Blaues Glas, Argon, Transformatoren
-> im Seitenkabinett / Richtung Schloss

Ratio, 2008
Transparentes und blaues Glas, Neon, Transformator

Transformed Circle, 2024
Weißes Glas, Argon, Nägel, Transformator

Transformed Square, 1978
Weißes Glas, Argon, Transformator

Alle Arbeiten: Leihgaben Studio Jan van Munster/ Bea Weuthen

„Mein Werk handelt von Energien, von Zeit und Raum und den Gegensätzen, die darin enthalten sind: Licht und Dunkel, Wärme und Kälte, Hass und Liebe, Anziehen und Abstoßen, Lärm und Stille."

Jan van Munster

In seinem Schaffen setzt sich Jan van Munster intensiv mit dem Begriff der Energie auseinander. Seine Skulpturen und Installationen verknüpfen Aspekte geistiger Energie (Ideen, Schöpferkraft, Wahrnehmung) mit physikalischen Transformationsprozessen, die Energie freisetzen (Elektrizität, Wärme) – häufig in Form von Licht.

Der Künstler ist ein Meister der Komprimierung und Konzentration von Gedanken zu scheinbar einfachsten Formen: „Es muss zum Schluss schon möglich sein, das Ganze zusammenzufassen in einer einzigen Bleistiftlinie." – diesen hohen Qualitätsanspruch stellt Jan van Munster an sein Schaffen. Sein Zeicheninstrument ist allerdings meistens nicht der Bleistift, sondern die Neon-Röhre, so auch in der aktuellen Präsentation von fünf bedeutenden Arbeiten aus dem Nachlass des Künstlers.

Ein zentrales Anliegen Jan van Munsters war die Stärkung kreativer Kräfte in der Gegenwartskultur über das eigene künstlerische Schaffen hinaus. An verschiedenen Kunstakademien in den Niederlanden förderte er als engagierter Lehrer junge Künstlerinnen und Künstler in ihrer Entwicklung. Dazu gründete er vor dreißig Jahren die Stiftung „Stichting IK", deren Schwerpunkt bis heute bei der Unterstützung künstlerischer Forschungsprojekte liegt.

7 Siegfried Kreitner

> siehe auch: **22**

III, 2023
Aluminium, Kunststoffe, Neonröhre gedimmt, Aluminiumrohre geschliffen und schwarz eloxiert
1 E-Motor 1,3 U/min, 1 E-Motor 1,5U/min, 1 E-Motor 1,8 U/min

VIII, 2024
Farbiges Acrylglas Neonkante, Aluminium, Elektromotor 2,2 U/min

I, 2019
Aluminium, LED-System, Blauentladung,
Farbige PVC-Folien mit Neonkante, 1 E Motor 3 U/min

Leihgaben des Künstlers

III, 2012
Aluminium, Plexiglas, Neonsystem, 8 Elektromotoren
Sammlung Robert Simon

„Energie, Kraft und Bewegung werden in meinen Arbeiten nur sparsam und zurückhaltend eingesetzt. Nichts geschieht hektisch, schnell oder spannungsreich. Vielmehr verwirkliche ich ein langsames Aufbauen kontrollierter Bewegung, der eine Hingabe an die Schwerkraft, mit Auflösung und Abgabe von Energie folgt."

Siegfried Kreitner

Skurrile Maschinen stehen im Raum, ihre langsamen Bewegungen sind kaum wahrnehmbar. Präzise greifen die Mechaniken ineinander, und durchlaufen einen durchdachten Bewegungszyklus. Die gesamte Mechanik des Objektes ist sichtbar, Motoren, Zahnräder, Netzteil und Kabel, und so versuchen wir dem Rhythmus und der wechselnden Anordnung physikalisch auf die Spur zu kommen. Kreitners Maschinen wirken, als könnten sie der modernen Robotikforschung entstammen, aber sie sind das genaue Gegenteil von Robotern, sie dienen nicht und sie erfüllen keinen Zweck. Kreitners mechanische Organismen sind autark, sie beschränken sich auf ihr Sosein, einzig abhängig vom elektrischen Strom.

8 Paul Schwer

> siehe auch: **23**

PETROLIO (nach D. Wallraf und P.P. Pasolini), 2025
Elf Skulpturen aus bemaltem und bedrucktem PET und Acrylglas, LED-Röhren, U-Profile, Kabelbinder, Schraubzwinge, Kabel, Lichtsteuerung, grüne Folie, Spiegelfolie

Alle Arbeiten: Leihgaben des Künstlers
Rauminstallation entwickelt für die Ausstellung „KOMETEN"

„*PETROLIO* (italienisch Erdöl) bezieht sich auf ein Buch von Pier Paolo Pasolini und ein Soundpiece von David Wallraf. Der Titel verweist auch auf die historische Rolle von Celle in der frühen Erdölförderung in Deutschland und auf den fossilen Kunststoff PET, als Hauptmaterial der immersiven Installation. Ursprünglich als stehende, geschlossene Formen entstanden, sind fast alle Skulpturen in einem zweiten Schritt erneut erhitzt und recycelt worden. Sie öffnen und erstrecken sich nun wie fremdartige Wesen in den Raum. Bedruckt, bunt bemalt, sich auflösend und durchlöchert stehen sie dem Betrachter fast auf Augenhöhe gegenüber oder hängen von der Decke und laden zum Drumherumgehen ein. Die amorphen, teilweise farbig durchscheinenden Gebilde werden von dünnen U-Profilen aus Blech mit LED- Röhren durchkreuzt. Teilweise grün leuchtend, können die Lichtlinien an den „grünen Strahl" von Jules Verne erinnern.* In dem Roman wird eine Liebesgeschichte mit dem seltenen Naturphänomen des letzten Funkens grünen Lichts beim Sonnenuntergang am Meer verwoben. Das programmierte Licht scheint hier instabil, fällt kurzzeitig aus, baut sich stufenförmig wieder auf oder durchläuft blitzartig die fremde Szenerie."

Paul Schwer

*Hinweis Florian Ecker

9 Philipp Geist

> siehe auch: **17**

Painting Mapping – Untitled, 2022
Malerei mit Projektion: Malerei, Beamer, Mediaplayer

Painting Mapping – Untitled, 2022
Malerei mit Projektion: Malerei, Beamer, Mediaplayer

Leihgaben des Künstlers

*Painting Mapping** kombiniert analoge Malerei auf Leinwand – geschaffen mit Acryl und Pigment – mit digitalen, generativen Projektionen. Die Projektionen werden präzise auf die Oberflächen der Gemälde gemappt und entwickeln sich aus den gemalten Strukturen selbst heraus. So entsteht ein fließender Übergang zwischen dem Haptischen und dem Immateriellen, zwischen Pigment und Licht. Diese Werke erweitern den Bildraum in eine neue Dimension: Eine vibrierende, räumliche Tiefe entsteht, die Malerei und Projektion in einem kontemplativen Spannungsfeld vereint.

Die beiden Arbeiten weisen zurück auf die künstlerischen Ursprünge von Philipp Geist, der seine Lichtinstallationen und Projektionen aus der Auseinandersetzung mit Malerei heraus entwickelte. Wohin ihn dieser Weg führte, ist nachts beim Blick von außen auf das Kunstmuseum zu entdecken: Dort projiziert Geist mit einem Hochleistungsbeamer seine digitale „Malerei" auf die Fassade des Foyerkubus.

* to map = kartieren, die passgenaue Projektion auf Flächen oder Körper

Obergeschoss

10 Mischa Kuball

> siehe auch: **4**

LichtRaum after Moholy-Nagy, 2024
Rauminstallation
Holz, Stahl, Aluminium, Acrylglas, Gobo-Strahler, Stativ, TV Monitor
Leihgabe des Künstlers

Der LichtRaum after Moholy-Nagy ist eine Hommage an den (nicht nur) für Mischa Kuball und sein Schaffen wegweisenden Bauhaus-Künstler László Moholy-Nagy. Im Zentrum der Installation dreht sich ein detailgetreuer Nachbau seines berühmten Lichtrequisits von 1930. Angestrahlt mit über siebzig, teils farbigen Glühbirnen erzeugte der später „Licht-Raum-Modulator" genannte Apparat vielfältige Licht- und Schattenspiele im Raum. Diese Effekte fing Moholy-Nagy in seinem abstrakten Film *Lichtspiel Schwarz-Weiß-Grau* ein. Erhalten ist heute nur dieser Film – ein modernes Remake davon ist auf dem aus heutiger Sicht auch schon ziemlich antiquarisch wirkenden Fernsehapparat zu sehen, der sich in Kuballs Installation über dem Requisit in umgekehrter Richtung dreht.

Hier kreist also mindestens zweierlei: ein rekonstruiertes, historisches Objekt und ein ebenfalls bereits Geschichte gewordenes filmisches Dokument seiner Existenz. Auf dieses Ensemble wirft nun Mischa Kuball buchstäblich sein Licht. Mithilfe eines hellen Gobo-Projektors erzeugt er an den Wänden Projektionen und Reflexionen. Diese bewegen sich mit dem sich drehenden Objekt im Raum. Obwohl der Motor des nachgebauten Requisits selbst still steht, erzeugt es so noch immer (oder besser: wieder neue) intensive Resonanzen im Raum.

11 Daniel Hausig

Fachwerk, 2009
Lichtinstallation mit LED-hinterleuchteten Profilstangen,
Aluverbund, Farblichtsequenzen geloopt
Sammlung Robert Simon

Wetterleuchten #9, 2025
Zweiseitig strahlende LED-Installation aus der Serie Tubes & Stripes,
Aluminiumkonstruktion, Acrylglas, programmierte Lichtsequenzen
Leihgabe des Künstlers

„Ich bin ein Maler, der mit Licht malt. Meine Farben kommen aus der Steckdose." *Daniel Hausig*

In seinen Arbeiten untersucht Daniel Hausig, wie sich malerische Prinzipien mit technischen Mitteln fortführen lassen – im Raum, mit Bewegung und mit Licht als Farbe. Beide ausgestellten Werke sind zweigeteilt: Sie strahlen nach vorn und hinten unterschiedliche Farbsequenzen ab, erzeugt durch LEDs und satiniertes Acrylglas. Dabei bleiben die einzelnen Lichtpunkte unsichtbar. Das Auge versucht, die getrennten Farbverläufe zu einer Einheit zu verbinden, als ein ständiges Zusammensetzen von wechselnden Eindrücken zu einem vermeintlich stabilen Bild. Es wird aber zugleich immer wieder auf deren Differenz zurückgeworfen. Diese Anordnung der getrennten Bildinhalte auf Vorder- und Rückseite schafft komplexe Farbstrukturen und räumliche Tiefen, die zentral für Hausigs Arbeit sind. In Wetterleuchten dienen fotografische Beobachtungen von Himmel und Wetter über dem Skagerrak als Ausgangspunkt. Tausende Einzelfotos werden in Stop-Motion-Technik zu einer digitalen Lichtkomposition verdichtet, die atmosphärische Bewegungen zwischen Abstraktion und Landschaft erzeugt.
Fachwerk bezieht sich auf die Struktur traditioneller Fachwerkhäuser. In den aufgereihten Profilstäben wird farbiges LED-Licht zu einer zeitlichen Abfolge animiert, vorn und hinten, innen und außen sind nicht mehr voneinander zu trennen.

12 Margareta Hesse

Caged Light I, 2022
Glasobjekt, Laser, Wasser, Transducer, Ventilatoren, Programmierung

Lichtebene I + II, 2025
Laserinstallation, Erlöserkirche Lüdenscheid im Rahmen von „Lichtrouten", kuratiert von Bettina Pelz und Tom Groll, Foto: Lars Gonikmann
Lamdaprints, Leuchtkästen

Alle Arbeiten: Leihgaben der Künstlerin

„Laserlicht ist ein faszinierendes Licht, Millionen kleiner Lichtstrahlen sind in einem kraftvollen Strahl gebündelt. Man sieht förmlich die gebündelte Energie – aber nur, wenn feiner Dunst die Strahlen zur Sichtbarkeit erweckt und den Strahl geradezu körperhaft erscheinen lässt. Allerdings unterliegt der Einsatz dieses Lichtes im Museum technischen Einschränkungen. Dort Installationen zu zeigen, ist nur mit speziellen Maßnahmen möglich, wie bei der Performance mit den Laserrobotern, den „Irrlichtern", die 2014 im Rahmen der Ausstellung „Scheinwerfer" zwischen den Betrachtern hin- und herfuhren und ihre Strahlen durch den Raum sausen ließen. Hiervon zeugt das Video, das in Bodenhöhe projeziert wird. In dieser Ausstellung zeigen zwei Fotografien in Leuchtkästen die Laserinstallation „Lichtebene" aus verschiedenen Perspektiven in der Erlöserkirche Lüdenscheid. Bei dieser Installation wird der Lichtstrahl durch ein Prisma in eine Ebene verwandelt, die sich ganz langsam in die Höhe und wieder hinunterbewegt. Die Lichtfläche legt sich wie eine Wasseroberfläche über alles und lässt sowohl Architektur als auch Personen unter sich verschwinden und auch wieder auftauchen.
Ein realer Laserstrahl befindet sich in dem Laserobjekt *Caged Light*. Durch die zufallsgesteuerte Programmierung von Transducern und Ventilatoren entfaltet sich in dieser „Schaukastenbühne" eine faszinierende Dramaturgie: Mal erglüht der Laserstrahl hellgleißend und scheint hinter dem Glas explosiv zu entflammen, mal scheint er – ohne die Kollision mit den Wasserstoffmolekülen des Dunstes – langsam zu vergehen. Dazwischen changieren alle Grade dieses dramatischen Spiels."

Margareta Hesse

13 Stephan Reusse

to.XX, 2025
Rauminstallation aus zwei Laserprojektionen und drei Drucke
auf Aluminium, Sound: Peter Simon

Leihgaben des Künstlers + Werke aus der Sammlung Robert Simon
Rauminstallation entwickelt für die Ausstellung „KOMETEN"

Place your index under the tip of your nose.
Push nose up slight, now squeeze between your pinky and your thump,
sneeze several times loudly.
Breathe normally.
Here you are looking positive.

Press your little finger to your forehead.
Roll your eyes from left to right. Smile.
Here you are looking positive.
Now you are looking fine.

Dieser Text wird von einer kühlen KI Stimme gesprochen. Sie fordert auf zu Entspannungsübungen, will offensichtlich zu Wohlbefinden stimulieren. Das Wiederholen der Anweisungen und der Klang lässt sie eindringlich wirken. Die Anweisungen der Stimme stehen im Widerspruch zu den sich bewegenden Körpern der Laserprojektion. Sie scheinen gegen die Anweisungen zu rebellieren und ganz eigenen Mustern zu gehorchen. Für die Laser/Lichtarbeiten wurden Perso¬nen angesprochen, die sich bereit erklärten, sich in einen Zustand stimulieren zu lassen, um ihre unterbewusste Bewegungsmotorik in einer Stress-Situation aufzuzeichnen. Diese Aufzeichnungen wurden vektorisiert und bilden die Basis der Laserbewegungen auf der Wand.
Die Wechselwirkung von Klang und Bild wirft Fragen auf: Welchen Einfluss hat die KI auf unsere Wahrnehmung, unser Denken und unsere Emotionen? Und wie weit ist sie in der Lage, uns zu steuern? Werden unsere Körper ohnmächtig in Zeiten körperfremder Intelligenz?

14 Boris Petrovsky

True&False-isms, oder: Höhlengleichnis rerereloaded, 2025
Gebauter Film (Performativ-kinematografische Installation / Expanded Cinema) Neonröhren, Aluminiumrohr, Rohrverbinder, Kabel, Drahtseile, Kabelbinder, EVG, Videoprojektion, Videokamera, elektrische Drehbühne, Elektronik, Sound

Rauminstallation entwickelt für die Ausstellung „KOMETEN"

„*TRUE&FALSE-isms, oder: Höhlengleichnis rerereloaded* ist ein gebauter Film: eine Matrix aus Licht, Neon, Schriftzeichen, Diagrammen, Kabeln und Rhythmen. Ausgehend vom platonischen Höhlengleichnis und seinen medialen Spiegelungen – von der Sonne als Idee des Guten bis zur roten Pille der „Matrix" – verweigert das Werk die Erlösungsgeste.
Stattdessen entfaltet es eine fragile Choreografie von Zeichen, die ihre eigenen Schatten werfen und ihr eigenes Licht modulieren. Es ist kein Abbild einer anderen Realität, sondern eine Konstellation aus Schleifen, Rückkopplungen und Resonanzen, in der das Verhältnis von Zeichen, Wirklichkeit und Wahrnehmung als unheimliche Präsenz erfahrbar wird.
True/False – Eins/Null – Signal/kein Signal sind der Puls, aus dessen Rhythmus Sprachen hervorgehen – auch die der digitalen Daten, die sich in Algorithmen zu verselbstständigen scheinen."

15 Hartung Trenz

> siehe auch: **26**

RAUMGEFUEGE, 2020
Rauminstallation mit 3fach-Projektion
3 LED-Projektoren/Gobos, 3 Stelen, Weitwinkelobjektive
Leihgabe des Künstlers

LIGHTSCAPE-ILLUSION, 2014
Bildschirmfassung einer 2-Kanal-Videoinstallation
Bildschirm, Video, Mediaplayer
Sammlung Robert Simon

„Die Wörter RAUM und ZEIT, im Wechsel getrennt von den Wörtern GEFUEHL und GEFUEGE, bilden das Textmaterial für eine Arbeit mit drei LED-Projektoren, deren Projektionsflächen sich partiell überschneiden. Die projizierten Textblöcke besitzen identische Textmengen, aber unterschiedliche Zeilenausrichtungen. Die rechte Textprojektion ist rechtsbündig, die linke linksbündig und die mittlere mittelachsig ausgerichtet. Die untereinander gesetzten Zeilen sind bei jedem Gobo-Projektor vollkommen identisch. Sie unterscheiden sich ausschließlich durch ihre Spationierung, also den Abstand der Buchstaben zueinander. Bestimmte Gestaltgesetze sind dafür verantwortlich, dass sich die erlernte Leserichtung (von links nach rechts) erweitert, und man neben Wörtern auch geometrische Formen, Fluchten und Räume wahrnimmt. Lesen ist immer auch ein dramaturgischer, ein zeitlicher wie räumlicher Vorgang. Durch das Abschreiten der Wandfläche decken Betrachterinnen und Betrachter partiell die projizierten Flächen ab und greifen somit aktiv in den Gestaltungsprozess ein. Sie bewegen sich zwischen RAUM (linke Begrenzung) und ZEIT (rechte Begrenzung)."

Detlef Hartung/ Georg Trenz

Außenbereich

16 Albert Hien

Luster, 2010
Neonsystem aus fünf Fragezeichen
Dauerinstallation, Fassade Schlossplatz
Sammlung Robert Simon

Zivilisationskritik mit Wortspiel und Lichtwitz steht im Mittelpunkt der Kunst von Albert Hien. Zu seinen Werkzeugen gehören Neonröhren, Glühbirnen und Wechselschaltungen. Mal humorvoll, mal poetisch seziert der zweifache documenta-Teilnehmer Hien in seiner Lichtkunst die Welt der Formeln, Zeichen und Symbole. Sein monumentaler Luster aus fünf ineinander verschachtelten Fragezeichen stiftet gleichermaßen Erleuchtung und Verwirrung. Wie eine farbige Gedankenblase schwebt die luftige Konstruktion aus Neonröhren über dem Kopf des Betrachters. Wer dem Impuls folgt, die Anordnung zu entwirren, die einzelnen Satzzeichen zu sortieren und zu zählen, wird merken, dass auch eine absolute Zahl die Verwirrung nicht lösen kann.

17 Philipp Geist

> siehe auch: **9**

Projection Mapping Celle, 2025
Outdoor-Projektion auf den Foyerkubus des Kunstmuseum Celle
Sammlung Robert Simon

Projektionszeiten: ab Einbruch der Dämmerung zu jeder vollen Stunde
Projektionsdauer: ca. 10 Min.
Es laufen zu jeder Stunde verschiedene Mappings

Bereits mehrfach war Philipp Geist mit temporären Lichtprojekten an der Fassade des Kunstmuseums in Celle präsent. Mit dem neuen, langfristig angelegten *Projection Mapping* ist nun ein Werk entstanden, das die architektonischen Besonderheiten des Hauses über mehrere Monate hinweg in ein lebendiges Spiel aus Licht, Struktur und Bewegung verwandelt.
Die Fassadenprojektion setzt sich mit den grafischen Linienführungen und den klaren geometrischen Strukturen des Gebäudes auseinander. Geist transformiert diese Elemente in eine poetisch-malerische Lichtkomposition, in der sich Abstraktion und Rhythmus, Architektur und Malerei verbinden. Durch die Wechselwirkung von Licht, Farbe und Zeit entsteht ein atmosphärischer Raum, der den Dialog zwischen Kunst und Stadt öffnet und das nächtliche Erscheinungsbild Celles über die Dauer der Ausstellung prägt.
Technisch wird die Arbeit über einen leistungsstarken Projektor realisiert, der in einem wettergeschützten Outdoor-Gehäuse installiert ist. Die Installation ist regelmäßig sichtbar und lädt Besucher und Besucherinnen genauso wie zufällige Passanten dazu ein, das Museum auch jenseits seiner Öffnungszeiten als lebendigen Ort zeitgenössischer Kunst zu erleben. Weitere Arbeiten von Philipp Geist befinden sich im Kunstmuseum und am Lichtkunst-Bahnhof Celle.

18 Regine Schumann

> siehe auch: **1**

tower innerlight mieres, 2022
Acrylglas, fluoreszierend
Fünf Skulpturen, positioniert auf einzelnen Spiegeln

colormirror moons no. 14, 2021
Acrylglas, fluoreszierend / Acrylic glass, fluorescent

glow in the night III, 2008
Acrylglas, fluoreszierend / Acrylic glass, fluorescent
(nur von innen zu sehen)

Alle Arbeiten: Leihgaben der Künstlerin
Rauminstallation entwickelt für die Ausstellung „KOMETEN"

> Fassade Schlossplatz

Foyerkubus, bei Nacht:Mit Einbruch der Dämmerung beginnen die Acrylskulpturen von Regine Schumann im UV-Licht förmlich von innen zu glühen. Sie zeigen sich in komplett anderen Farben als tagsüber. Während sie im Sonnenlicht durchscheinend und zart wirken, entwickeln sie im Dunkeln eine kraftvolle Präsenz, die den ganzen Raum erfüllt.

Im Zusammenwirken mit der Projektion von Philipp Geist entsteht zu jeder vollen Stunde zusätzlich für einige Minuten eine wunderbares, bewegtes Lichtspiel an den Wänden.

19 Vollrad Kutscher

Blaulichttanz, 2013
16 blaue Signallampen an Fluchttreppe
Dauerinstallation Fritz-Grasshoff-Gasse
Sammlung Robert Simon

Vollrad Kutscher gehört zu den Klassikern der deutschen Lichtkunst-Landschaft und ist seit Gründung des „24-Stunden-Kunstmuseum" 1998 in der Sammlung Robert Simon vertreten. Mit seiner Installation *Blaulichttanz* bespielt er einen für Kunst ungewöhnlichen Raum: eine seitlich am Gebäude angebrachte Fluchttreppe. Mit der ihm eigenen Treffsicherheit wählt er für diesen eigentlich „unmöglichen" Ort als Leuchtmittel Blaulichter, die ehemals auf Einsatzwagen von Polizei, Feuerwehr oder Krankenwagen ihren Dienst taten. Mit den in regelmäßigen Abständen aufleuchtenden Blitzlichtern – Kutscher nennt es eine „Blaulicht-Pirouette" – verwandelt er die zweckdienlich gestaltete Gitterwendeltreppe in eine prachtvoll strahlende, fast bewegt wirkende Skulptur.

Eine weitere Installation von Vollrad Kutscher befindet sich am Lichtkunst-Bahnhof Celle. Dort begleitet sein *Lichtspieltheater* (2012) Passanten und Radfahrer neben dem nächtlichen Verkehr durch eine Unterführung.

20 Otto Piene

> siehe auch: **5 + 25**

Zone Zero, 2001/2006
Lichtfries, 39 Teile, Dauerinstallation,
perforierte Aluminiumplatten, Lackfarbe, Leuchtmittel
Dauerinstallation
Sammlung Robert Simon

Die 2001 entstandene und 2005 überarbeiteten Dauerinstallation besteht aus 39 perforierten, hinterleuchteten Aluminiumplatten, die vereinzelt mit Malerei aus blauem und türkisem Sprühlack versehen sind. Am Tag wirkt vorherrschend die farbige Fassung der Platten: Gesprühte Tupfen und Flecken, teils ineinander verlaufend, reihen sich über die gesamte Länge des Frieses zu einem dynamischen „Planeten-Pingpong" (Zitat Piene). Bei Nacht offenbaren die gelochten Linien in den Platten mysteriöse „Sternzeichen".

Der Lichtfries *Zone Zero* nimmt Bezug auf den im gleichen Jahr geschaffenen *Lichtraum* im Inneren des Museums.

21 Francesco Mariotti

Quantenlandschaft, 1998
Licht- und Klanginstallation, Leuchtdioden, Bewegungsmelder
Dauerinstallation, Fritz-Grasshoff-Gasse
Niedersächsische Lottostiftung

Francesco Mariottis Installation hat einen ganz besonderen Zauber: Wie Glühwürmchen flirren und flattern bei seiner *Quantenlandschaft* 8500 farbige Leuchtdioden in einer engen, dunklen Gasse. Fremde Klänge erreichen die Ohren zufälliger oder gezielter Besucher. Durch ihr Vorbeigehen wird das Kunstwerk in mehreren Stufen auf unvorhersehbare Weise aktiviert. Ein kahler Durchgangsraum mitten in der Stadt verwandelt sich so von einem Augenblick zum nächsten in einen Ort, wo man gern innehält, staunt und rätselt. Die Installation wurde vom Künstler speziell für die Fritz-Grasshoff-Gasse konzipiert.

22 Siegfried Kreitner

> siehe auch: **7**

III, 2023
Aluminium, Kunststoffe, Neonröhre gedimmt, Aluminiumrohre geschliffen und schwarz eloxiert
1 E-Motor 1,3 U/min, 1 E-Motor 1,5U/min, 1 E-Motor 1,8 U/min

VIII, 2024
Farbiges Acrylglas Neonkante, Aluminium, Elektromotor 2,2 U/min

I, 2019
Aluminium, LED-System, Blauentladung,
Farbige PVC-Folien mit Neonkante, 1 E Motor 3 U/min

Leihgaben des Künstlers

III, 2012
Aluminium, Plexiglas, Neonsystem, 8 Elektromotoren
Sammlung Robert Simon

23 Paul Schwer

> siehe auch: **8**

PETROLIO (nach D. Wallraf und P.P. Pasolini), 2025
Sieben Skulpturen aus bemaltem Acryl, LED-Röhren,
Lichtsteuerung, grüne Folie, Spiegelfolie

Alle Arbeiten: Leihgaben des Künstlers
Rauminstallation entwickelt für die Ausstellung „KOMETEN"

Für beide Positionen:

Beim Blick von außen oder durch die Scheiben ins Innere des Kunstmuseums fällt auf: Offenbar macht jemand eine Nachtschicht! Anders als in Köln wirken hier in Celle nicht die Heinzelmännchen im Geheimen, sondern es sind Motoren, Transformatoren und elektronische Steuermodule, die Skulpturen und Lichter in ein rätselhaftes Wirken und Werkeln bringen. Produziert wird hier nichts – außer vielleicht: spannende Fragen… Was mögen das für Wesen sein? Was ist ihr Sinn? Haben sie etwas zu sagen?

24 molitor & kuzmin

Ohne Titel (Lichtinstallation Dachgeschoss), 2009
Leuchtstoffröhren, Aluminiumschienen
Dauerinstallation/ Außenfassade Kunstmuseum Celle/
Rückseite Kunstmuseum

Raster im Quadrat I, 2025
Raster im Quadrat II, 2025
Stahlplatte, Blei, Holz, LED-Röhren, Trafos
Temporäre Installation

Alle Arbeiten: Sammlung Robert Simon

Materialität und Immaterialität sind die Pole, zwischen denen sich die Werke des Künstlerduos molitor & kuzmin bewegen. Gleißend helles, weißes Licht trifft auf dunkle, schwere Masse. Im Widerstreit der Kräfte zeigen sich die Qualitäten beider Extreme. Die Installation ähnelt formal einer dreidimensionalen Linienzeichnung, die den schmalen Balkon im Dachgeschoss fast vollständig füllt. Wie Mikadostäbe schießen mit weißen Leuchtstoffröhren bestückte Streben in verschiedenen Winkeln durch den Giebelraum. Sie bilden einen dynamischen Gegensatz zur rechtwinkligen Strenge der umgebenden Fachwerk-Architektur, mit der auch die moderne Rasterfassade des Kunstmuseums spielt. Im Widerschein des hellen Lichts tritt die Umgebung hervor und verschwindet zugleich, denn die blendende Helligkeit konzentriert alle Aufmerksamkeit. Sie erzeugt nicht nur ein langlebiges Nachbild auf der Netzhaut, sondern auch ein fasziniertes Staunen über die physische Eindrücklichkeit des vollkommen immateriellen Phänomens „Licht".

Die zwei identischen Arbeiten Raster im *Quadrat I* und *II* wurden entworfen für die rückwertige Außenfront des Museums. Die Lichtobjekte bilden eine Kombination zwischen Materialität und Immaterialität. Ein gleichmäßig angeordnetes Raster aus Blei wird von der Leuchtkraft weißer LED Röhren durchbrochen. Die beiden streng quadratischen Objekte stehen im Kontrast zu den dynamisch angeordneten Lichtstäben im Dachgeschoss des Hauses und erzeugen in dieser Kombination eine besondere ästhetische Spannung.

25 Otto Piene

> siehe auch: **5 + 20**

Feuerwerk für Celle, 2005/2006
Skulpturenpaar aus rot lackiertem Stahl, Bodenstrahler
Dauerinstallation
Sammlung Robert Simon

„Der Künstler muß seine gesellschaftlichen Möglichkeiten, seine soziale Verantwortung erkennen, muß seine Blumen mitten in den Himmel setzen…" *Otto Piene*

Otto Piene hat in vielen Felder der Kunst Pionierarbeit geleistet: Er hat nicht nur die Entwicklung der Lichtkunst im 20. Jahrhundert maßgeblich voran getrieben, sondern mit der *Sky Art* auch eine neue Kunstform erfunden. Es ist eine kurzlebige, aber in der Wahrnehmung besonders eindrücklich und lang wirksame Form von Kunst, die mit Ballonskulpturen und Heliumschläuchen den Himmel für wenige Stunden in eine Leinwand verwandelt.
Die Doppelskulptur *Feuerwerk für Celle* greift die Formensprache der *Sky Art* auf und überführt sie in ein dauerhaftes Monument aus orange-rot lackiertem Stahl. Bei Nacht entfalten die beiden stilisierten Feuerwerksgarben ihre volle Wirkung: Im Licht der hellen Bodenstrahler scheinen sie ihr Gewicht abzuwerfen und mit voller Kraft abzuheben.
Feuerwerk für Celle ist eine der wenigen, für die dauerhafte Präsenz im Außenraum konzipierten Skulpturen von Otto Piene. Den Künstler und Museumsgründer Robert Simon verband eine tiefe, freundschaftliche Wertschätzung. Gemeinsam veranstalteten sie 2001 das erste *Sky Art Event* in Norddeutschland. Zur Sammlung Robert Simon gehören eine Reihe bedeutender Werke aus dem Schaffen des Künstlers.

26 Hartung Trenz

> siehe auch: **15**

TEMPORA MUTANTUR, 2014
1-Kanal-Videoinstallation, Kirchturm der Stadtkirche St. Marien
Projektor, Mediaplayer
Leihgabe der Künstler

Tempora mutantur, et nos mutamur in illis.
Die Zeiten ändern sich und wir ändern uns in ihnen.

„Bespielt werden zwei nahezu quadratische Felder auf der West- und der Nordseite des Turmes, knapp unterhalb der Kirchturmuhren. Das Rundbogenfenster auf der Westseite des Turmes wird leicht angeschnitten. Die projizierten Felder öffnen sich nur zeitweise, wie Jalousien. Es wirkt, als würde röntgengleich der Blick freigegeben auf das Innere des Turmes. Wie im Räderwerk einer Uhr ticken Silben, kreisen Worte, verschieben sich Textfragmente zueinander. Vereinzelt erkennt man lesbare Begriffe wie ZEIT RAUM MENSCH GLAUBE. Dann entschwinden sie im transparenten, sich ständig bewegenden, sich gegenseitig antreibenden typografischen Gefüge. Die Lichtfelder schließen sich wieder, öffnen sich erneut, geben an anderen Stellen Einblicke frei.
Die Arbeit *Tempora mutantur* spielt mit der Idee der Synonymie von Schrift und Zeit. Wie die Zeiten sich ändern, ändern sich auch Sprache und Schrift und wie uns die Zeiten verändern, verändert uns auch Sprache und Schrift. Schrift als ewiges Movens unserer Veränderungen, sichtbar gemacht als pulsierendes „Schriftwerk" auf dem Stadtkirchturm in Celle."

Detlef Hartung/ Georg Trenz

Ein herzlicher Dank an unsere Förderer!

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Stadt Celle

Stiftergemeinschaft der Sparkasse Celle – Gifhorn – Wolfsburg

Niedersächsische Sparkassenstiftung

Impressum

KOMETEN
Lichtkunst mit Strahlkraft – 25 Jahre Kunstmuseum Celle
07.10.2025 – 12.04.2026

Kunstmuseum Celle mit Sammlung Robert Simon
Schlossplatz 7
29229 Celle

© Kunstmuseum Celle mit Sammlung Robert Simon 2025

Kuratorin der Ausstellung:
Dr. Julia Otto

Kunstvermittlung:
Daphne Mattner

Redaktion:
Dr. Julia Otto

Umschlagdesign:
Meggie Hönig

Gestaltung und Satz:
Alexandra Kosytorz

Texte (wenn nicht anders angegeben): Kunstmuseum Celle

07.10.2025 – 12.04.2026

KOMETEN

CELLE

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Niedersächsische Sparkassenstiftung

STIFTER GEMEINSCHAFT der Sparkasse Celle·Gifhorn·Wolfsburg